

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 31

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Doppelt genäht ...

Schadet TV-Konsum der Intelligenz? Jedenfalls erklärt der *Tages-Anzeiger* für Begriffsstutzige in einem Programmhinweis: «Als Richter setzt sich Vito Di Francesco mit aller Vehemenz für den Dreifachen Mörder Tommaso Scalia ein, der einen dreifachen Mord begangen hat.»

James Bond

Pierce Brosnan, fünfter und neuester James Bond im *Tele*: «Ich bin sicher, dass Agent 007 mit den neusten Kondomen ausgerüstet wird. Die leuchten vielleicht sogar im Dunkeln.»

Piep-piep

Schlagzeile im *Stern* vom 21. Juli: «In Deutschland macht der zeitgeist miau.» Der Artikel, aus dem diese Schlagzeile stammt, trägt den Titel: «Killer auf leisen Pfoten». Unmittelbar vor diesem Beitrag zum Thema «Die reizende Miese wird zur reissenden Bestie» befasst sich die Hauptgeschichte der gleichen *Stern*-Ausgabe

mit «Ausländer-Kriminalität» – Überschrift: «Trend zum importierten Verbrechen». Wen wundert's, dass am 22. Juli die *Neue Zürcher Zeitung* in ihrem Wirtschafts- teil über «Einbussen beim Tourismus in Deutschland» berichten musste!

Schnäppchen

1965 erhoffte sich ein Notar in Frankreich ein Schnäppchen: Er kaufte einer 90jährigen ihre winzige Wohnung ab – auf Leibrente. Monatlich zahlte er ihr umgerechnet 685 Schweizer Franken. Und zwar bis heute! *France Soir* recherchierte: «Die Dame ist inzwischen 118 Jahre alt und ist die älteste Bewohnerin Frankreichs!»

Namen

Aus Abneigung gegen eine Reihe westlicher Politiker hat der Direktor des Belgrader Zoos seine Schlangen nach Bill Clinton, Manfred Wörner, Klaus Kinkel und Warren Christopher benannt. Dazu der Kommentar von *Bild am Sonntag*: «Die Kriechtiere, allesamt Boas, hatten vorher serbische Namen getragen.»

Präzise

In einer Kurznotiz unter dem Titel «Charles und Diana gemeinsam» wusste der *Tages-Anzeiger* zu berichten: «In der Kirche waren die Getrennten getrennt eingetroffen.» Es gab natürlich auch andere Kirchenbesucher. Getrennte, die gemeinsam eingetroffen, Gemeinsame, die getrennt eingetroffen sind, Gemeinsame, die gemeinsam eingetroffen sind. Aber: Die Eingetroffenen sind alle eingetroffen, nur die Uneingetroffenen sind uneingetroffen, es gab keine Uneingetroffenen, die eingetroffen sind, und keine Eingetroffenen, die uneingetroffen sind. Aus ihrem Grab grüsst wohl Getrude Stein telegraphisch: Ein Eintreffen ist ein Eintreffen. Denn es müssen nicht immer Rosen sein.

Billig

Der Genfer FDP-Ständerat Gilles Petitpierre wurde im *Beobachter* zitiert: «In der Schweiz akzeptiert man die Welt nicht mehr als Ort grosser Handlungen – man betrachtet sie nur als Supermarkt.»

Liebe Kollegen

Ein pointierter Ausspruch von Thomas Gottschalk über die Konkurrenz-Kollegen vom ersten Kanal war in *Tele* zu lesen: «Die ARD besteht ja hauptsächlich nur noch aus Schimpf und Schanze.»

Drogen-Blocher?

Dank Andreas Blocher kennen wir endlich die wahre Ursache der Drogensucht. In einem *Weltwoche*-Essay über seinen Bruder Christoph schreibt der Historiker: «Aus den Produkten der Ems Chemie entstehen (...) wohl auch die Gehörmuscheln der Walkman-Geräte für jene wispernde Selbstisolation der Jugendlichen, aus der dann das Bedürfnis nach Drogen erwächst.» Zu Ende gedacht: Christoph Blocher fördert den Drogenkonsum.

Unternehmensberater

Kurt Schüle, Schaffhausens FDP-Ständerat, zeigt, wie man spart: Zwar hat Schüle vor drei Jahren von der Grossen in die Kleine Kammer gewechselt, doch auf seinen Visitenkarten stellt er sich noch immer als Nationalrat vor. *Blick* sah noch eine andere Möglichkeit: «Oder ist es gar nicht die Sparsamkeit, sondern Kurt Schüle trauert einfach alten Zeiten nach!»

Catch-as-catch-can

Der Direktor vom Schweizer Radio DRS, Andreas Blum, mupft gegen die TV-Kollegen im *Brükenbauer* auf: «Das Fernsehen treibt einen extremen Personenkult und fördert ein populistisches Catch-as-catch-can statt journalistische Auseinandersetzung.»

Risiken

Aufkleber auf einem Wahlplakat der Republikaner in München, publiziert im *Stern*: «Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie ein Geschichtsbuch oder fragen Sie Ihre Grosseltern.»

